

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserat:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Fringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 93.

Samstag, den 5. August.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 3. August.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsfeuer zwischen dem Ancre-Bach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume-Albert und östlich des Trones-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu siebenmalen. In jähem Ringen sind unsere Truppen Herr ihrer Stellung geblieben. Nur in das Gehöft Monacu und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrees französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Gegner gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werke Thiaumont bis nördlich des Werkes Laufee starke Kräfte zum Angriff ein. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Laufee-Wäldchen vorgestern verlorene Grabenstücke wieder genommen. Am Werk Thiaumont und südlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstöße unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Meirelbece, südöstlich von Gent, sechzehn (16) Einwohner, darunter neun (9) Frauen und Kinder getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Rouler und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnants Wintgens, östlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Boesinghe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet v. Heinz Kromer.

10. Der Patriot.

Menghold war eine bekannte und geachtete Persönlichkeit im Städtchen. Er hatte eine sehr achtbare und einkommliche Stellung inne und bewohnte ein nettes, ansehnliches Haus am Nollberg, dessen Villen die Häuser der Stadt weit unter sich ließen.

Seit langen Jahren war er 1. Vorsitzender des Kriegervereins, und man mußte ihn gesehen und angehört haben, wie er beim letzten Kriegerverbandsfest auf der Wannerwiese drüben seine verbindende Rede gehalten, um zu begreifen, wie beehrtigt der Besitz dieses Ehrenamtes und die allgemeine Achtung waren. Und wenn er gar, wie beim letzten Kaisergeburtstag nach viel Tamlam-tam-tam im Schützenaal von unserer Platte, von Deutschlands herrlicher äußerer und innerer Größe sprach, dann leuchteten seine Augen fast noch heller als die Blendlaternen an der Kleinbahn, die das Städtchen mit der Welt verband. Wirklich: er hatte seine Sache im Schwung, er war Patriot durch und durch, und seine Gelegenheit in friedensgelegenen Zeiten war vorübergegangen, ohne daß er das nicht bemerkt hatte.

Es gab Krieg!

Ganz gewiß hatten die Gassen und Gäßchen noch nie eine solche Begeisterung zwischen ihren

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem Nordteile der Front keine besonderen Ereignisse.

Russische Vorstöße beiderseits des Nobel-Sees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Lubiczow zusammen. An der Bahn Rowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinie wurde durch unser Feuer vertrieben. Im Walde bei Ostrow nördlich von Risselin wurden über hundert (100) Gefangene eingebracht. Beiderseits der Bahn von Grodny anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponilowica zur Durchführung und wurden abgewiesen. Im übrigen herrschte auf der Front geringere Gesechtstätigkeit.

Bei Bojuszje und östlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Seeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer südwestlich von Welosniow wurden kleine Russenneister gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

In Berlin, 3. August. (Amtl.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestiegenen russ. Kampfflugzeuge wurden zurückgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

Ein neuer erfolgreicher Luftschiffangriff auf die südöstlichen Grafschaften Englands.

In Berlin, 3. August. (Amtl.) In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrie-Anlagen der Grafschaft Norfolk mit einer großen Anzahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolge belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsche von feindlichen leichten Streitkräften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriffe selbst

Mauern aufflammen sehen als in den Tagen der Mobilmachung. Die Jünglinge und Männer konnten die Liebesgaben, die man an jeder Ecke ihnen aus vollen Händen zustedte, all die Blumen und Sträuße kaum tragen, als es „losing“. Am Mobilmachungsabend waren dank der bewundernswerten Zucht des Herrn Vorsitzenden die demnächst ausrückenden Kämpfer für eine kurze halbe Stunde noch einmal im kleinen Saal des Schützenhofes zusammengelassen, und mit Tränen in den Augen, heilige Begeisterung in jeder Linie des Gesichtes, hatte Herr Menghold den Kameraden einen raschen, glänzenden Sieg und baldige jubelnde Heimkehr prophezeit.

Die Wochen flogen. Ein unerhörter Siegeslauf hatte die deutschen Heere bis vor die Mauern von Paris gebracht. Das waren Tage gewesen! Wie Maulzeuge einem alten, eisengarten Haus, in Kapitulationen mußte, bedingunglos! Wie die Engländer bei St. Quentin einfach davonliefen! Und die Hauptsache: Er hatte recht gehabt und nicht „die Mörgler, die die rechte Vaterlandsiebe nicht besaßen“.

An dem Morgen, an dem mit diden Lettern über dem großen Blatt, das Menghold sich eigens zu diesem Zwecke aus der Großstadt hielt, stand: Vor Paris!

Deutsche Kavallerie vor Meaux — Bomben auf Paris.

traf er beim Morgengang zum Dienst den alten, bedächtigen Rektor:

„N' Morgen, Herr Rektor! Herrlich, so was nicht? Habe ich nicht recht gehabt früher, wenn ich immer sagte: Das Frankreich, das rennen

von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 2. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung der Lage. In Ostgalizien brachen nordwestlich von Buczac, bei Wisniowicz und im Süden, südwestlich und westlich von Brody mehrere zum Teil starke russische Angriffe zusammen. Ebenso scheiterten alle Anstrengungen des Gegners zwischen der obersten Turpa und der von Rowno nach Rowel führenden Bahn; die Front der Verbündeten zu durchbrechen, an der Abwehr der dort kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen. Gleiches Schicksal hatten schließlich mehrere starke Vorstöße des Gegners am Stochod-Knie bei Rajzowa.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

In den Dolomiten wurde östlich des Siesj-Sattels der Angriff von zwei italienischen Kompagnien abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Ereignisse zur See.

Am 1. August früh sieben Uhr brach ein Geschwader von 14 italienischen Großkampfflugzeugen über Pirnio nach Istrien ein. Linien-schiffsleutnant Vanfield stieg in Triest mit einem Seeflugzeug auf, verfolgte das feindliche Geschwader über ganz Istrien, erreichte dessen Gros — sieben Caproni — über Fiume in 2700 Meter Höhe und schoß ein Großkampfflugzeug ab. Führer tot, beide Obersten gefangen. Vanfield und sein Flugzeug blieben unverfehrt.

Flottenkommando.

Ein italienisches U-Boot erbeutet.

Wien, 2. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Ereignisse zur See. Das italienische Unterseeboot „Ciarinto Pull“ fiel in der nördlichen Adria in unsere Hände. Es wurde fast ganz unbeschädigt nach Pola geschleppt. Die gesamte Besatzung, bestehend aus drei Offi-

wie einfach über den Haufen. Klar. Na, und Rußland? Sehen Sie, Herr Rektor, glatt mit. Hindenburg, Hindenburg! Hab ich nie anders erwartet. Sie haben auch nie so recht geglaubt, Herr Rektor, nichts für ungut — und er klopfte dem still hörenden Alten herzhast auf die Schulter — „ein guter Patriot hätte das eigentlich im voraus wissen müssen.“

„Ja, schön, gut, Herr Menghold“, nidte dieser und sah seinen begeisterten Nachbar mit einem langen prüfenden Blick durch seine goldenen Brillengläser an, „aber — — —“

„Nichts aber, Herr Rektor, nichts! Sie werden sehen, ich weiß Bescheid, und wer in militärischen Dingen versucht hat, immer auf dem laufenden zu bleiben, und seine drei Jahre bei der Garde gedient hat, kann sich doch immerhin ein Urteil erlauben. Und dann müßten Sie nur hören, was mein Schwiegerjohn schreibt. Sie wissen ja wohl, er ist Leutnant und jetzt sogar Kompagnieführer bei den Darmstädtern; einfach weglassen tun die Nothosen. Bis spätestens Weihnachten ist die Sache abgetan, werden sehen; das soll ein Siegesfest werden!“

„Hoffen wir“, sagte kühl der Rektor.

„N' Morgen Herr Rektor.“

„Guten Morgen.“

Das Weihnachtsfest hatte der Herr Schwiegerjohn weit drinnen in Frankreich gefeiert, just da, wo die deutsche Linie wie eine Nase led nach Paris hinweist.

Bei Mengholds war derentwegen die Feier-

zieren und 18 Mann, wurde unverwundet gefangen genommen.

Flottenkommando.

Wien, 3. August. (B. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Belesniow warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalen Frontstüd in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuzurechnen sein mag.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Borcola-Abschnitt 140 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südöstlich Vaneveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Ereignisse zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Molsetta beschossen. Ein Flugzeughangar wurde demoliert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere demoliert. Auf der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestoßene Kreuzer „Aspera“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und 6 Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverfehrt zurück.

In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, welche über Durz (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort sofort aufgestiegenen Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich Durz (Durazzo) durch eines unserer Seeflugzeuge (Führer Seefähnrich von Fritsch, Beobachter Seefähnrich Sewere) zum Absturz gebracht und nur leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Insassen, welche die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen.

Torpedofahrzeug „Magnei“ wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot anlänciert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden zwei Mann getötet, vier verwundet, sieben Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht.

Flottenkommando.

Zusammenfassung verbündeter Armeen unter Feldmarschall von Hindenburg.

Berlin, 2. Aug. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers an der Ostfront hat in Uebereinstimmung mit seiner k. und k. apostolischen Majestät eine Neuregelung der Befehlsverhältnisse stattgefunden, die der, durch die allgemeine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall von Hindenburg werden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung der beiden Obersten Heeresleitungen zusammengefaßt.

tagsstimmung nicht recht zur Entfaltung gekommen.

Stille Tage kamen.

An einem sonnigen Februartag läuteten die Gloden. Schon trocken aus den Giebeln am Rollberg die Fahnen. Menghold selbst war der Erste gewesen, der am Balkon mit eigener Hand die Leine zog. Nach rechts hing stolz das bundesbrüderliche Schwarzgelb, links, von wo der Blick über den den größten Teil des Städtchens überweiste, der „markante deutsche Dreifarbenklang“. Einfach skandalös war es: über zwei Stunden war es schon her, daß Hindenburgs neuester Sieg vom Turm geklungen war, und an Rektors Haus, das schief gegenüber lag, wo die Straße sanft zum Walde bog, hing noch immer nicht „das Zeichen der Anerkennung für die Taten der Kämpfer“, wie Menghold oft die Fahnen zu nennen pflegte; einfach „lau, gleichgültig, unvorbildlich, ein Zeichen mangelnden Patriotismus“ war das! Erst gegen Abend „zwangte sich mühsam das armselige Tüchlein des Herrn Rektor heraus.“ Am Nachmittag war Menghold durch die Straßen gehastet mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen, und wo irgend eine Fahnenstange noch leer wie ein dürrer Finger aus einer Luke wies, konnte er es nicht unterlassen, den Besitzer auf seine vaterländische Pflicht aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Name Hindenburg, bei dessen Klang in Erinnerung an glorreiche Tage unser aller Herzen höher schlagen, wird erneut zum Lösungswort. Was zwischen den Zeilen der knappen amtlichen Mitteilung aus der „einheitlichen Verwendung“ mehrerer Heeresgruppen herauszulesen ist, das kann sich jeder selbst sagen. Das ahnen und fürchten aber auch schon unsere Feinde, wie der folgende „Tribuna“-Artikel erkennen läßt. Wir dürfen die frohe Zuversicht hegen, daß diese Abnungen bald zum Schrecken für die Entente in Erfüllung gehen werden.

Wien, 3. Aug. Die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der Verbündeten unter Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird hier amtlich in demselben Wortlaut gemeldet wie von deutscher Seite.

Die Furcht vor einem großen Streich Hindenburgs.

Von der ital. Grenze, 3. Aug. (Zens.) Die „Tribuna“ bemerkt in einem Leitartikel über die gegenwärtige militärische Lage: Die deutschen Armeen hätten sich in der letzten Zeit vorläufig abwartend verhalten. Aber man dürfe nicht vergessen, an das „vorläufig“ zu denken. Es wäre sehr unklug, dabei an eine vollkommene Unfähigkeit des Feindes zu Gegenstößen zu glauben. Die Nachricht, daß der Kaiser nach der Ostfront abgereist ist und daß nach dieser Seite hin auch die Kriegsberichterstattung gesandt wurden, lassen annehmen, daß man zu einem großen Streich nach Hindenburgs Art aushole, um dadurch das schwankend gewordene Prestige der Zentralmächte wiederherzustellen.

Es sei nicht bloß Pessimismus, der zu dieser Annahme führe. Aber man müsse mit dieser Möglichkeit mit großer Wahrscheinlichkeit rechnen, um der Dementlichkeit eine jener Ueberraschungen zu ersparen, mit deren moralischem Eindruck Deutschland stets zu rechnen pflege. Man müsse auch nicht überrascht sein, wenn die Geschichte des gegenwärtigen Krieges noch weitere deutsche Erfolge zu verzeichnen haben sollte, als neue Beweise jener glänzend organisierten Kraft Deutschlands.

Drei neue preussische Generalfeldmarschälle.

Berlin, 2. Aug. (B. B.) Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Leopold von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg sind zu preussischen Generalfeldmarschällen ernannt worden.

Weddighens Ende.

Berlin, 2. Aug. Ueber das ruhmvolle Ende Weddighens erfährt der Korrespondent der „B. Z.“ im Haag jetzt aus London im scharfen Gegensatz zu den bisher bekannten Meldungen folgendes: Weddighen hatte mit seinem U-Boot „A 29“ einen Angriff auf die bei Seapabab, dem englischen Stützpunkt bei den Orkney-Inseln, versammelte Flotte unternommen. Es war ihm gelungen, unbemerkt zwischen die englischen Kriegsschiffe zu gelangen und zwei Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in Grund gebohrt. Rettungsversuche, die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos.

Das Tauchboot „Deutschland“.

Baltimore, 1. Aug. (B. B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die „Deutschland“ hat heute nachmittags ihre Rückreise angetreten.

Haag, 3. Aug. (Zens.) Holländische Blätter melden aus Washington: Beim Marineministerium ist ein drahtloses Telegramm von einem amerikanischen Torpedojäger bei Cap Virginia eingegangen, wonach ein Bericht des Schleppbootes „Timmins“ besagt, daß das deutsche Handelsboot „Deutschland“ am 2. August abends 1/9 Uhr das Schleppboot drei Meilen außerhalb der territorialen Gewässer passierte.

Rumänien.

U Sofia, 3. Aug. Goshows Blatt „Mir“ teilt an leitender Stelle mit, in maßgebenden politischen Kreisen sei eine Meinung verbreitet, daß sich in der Haltung Rumäniens eine plötzliche Wendung zu Gunsten der Zentralmächte eingestellt habe.

Roger Casements Hinrichtung.

Haag, 3. August. (Zens.) Reuter meldet aus London: Sir Roger Casement wurde heute früh um 9 Uhr im Gefängnis in Pentonville gehängt. (Nach der ersten Meldung soll er erschossen worden sein.) Bei der Hinrichtung wurde das Publikum nicht zugelassen. Vor dem Gefängnis hatte sich eine kleine Menschenmenge gesammelt.

Für die gemeinsame Aktion der Neutralen.

U Haag, 4. August. (Voss. Stg.) Der halbamtliche Haager „Nieuwe Courant“ schreibt: Das Vorgehen Englands gegen die schwedische Fischerei zeigt, daß der Augenblick für ein gemeinsames Handeln gekommen ist. Das Blatt fügt hinzu: es klingt wie Hohn, wenn Lloyd George dieser Tage in seiner Botschaft an das französische Heer behauptet, daß England die Freiheit der Meere sichern wolle.

Eine Statistik des Seekrieges.

Kriegsschiffverluste:

(Linien-, Panzer-, Geschützte und kleine Kreuzer.)		England und seine Bundesgenossen.		Deutschland und seine Bundesgenossen.	
		Zahl	Wasserverdrängung t	Zahl	Wasserverdrängung t
1. Kriegsjahr	27	295 980	20	109 821	
2. „	22	266 320	10	82 210	
insgesamt	49	562 250	30	191 531	
davon		England allein		Deutschland allein	
	40	485 220	25	162 676	

Die englischen Verluste setzen sich zusammen aus 11 Linien-, 17 Panzerkreuzern, 12 Geschützten Kreuzern. Bei den 11 Linien- bis heute noch nicht bekanntgegebene Verlust des „Audacious“ sowie der Verlust eines Schiffes der „Queen-Elizabeth“-Klasse. Bei den Panzerkreuzern sind mitgezählt der von den Engländern noch heute besessene Verlust des „Tiger“ sowie eines Panzerkreuzers der „Cressy“-Klasse, dessen Sinken in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni fast von der gesamten deutschen Hochseeflotte festgestellt worden ist, bei den Geschützten und kleinen Kreuzern 2 in der Seeschlacht vor dem Sclagerrel gesunkene kleine Kreuzer. Im übrigen sind nur die von den Engländern selbst zugegebenen Verluste in Anrechnung gebracht.

In dem verflochtenen Kriegsjahr (gerechnet vom 1. 7. 15 bis einschl. 30. 6. 16.) sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ferner insgesamt 879 feindliche Handelschiffe mit 1 816 782 Br. R. T. verloren gegangen. Insgesamt sind seit Kriegsbeginn bis zum 30. 6. 16 durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 1303 feindliche Handelschiffe mit 2 574 205 Br. R. T.

vernichtet worden, wobei die in den Häfen der Mittelmächte beschlagnahmten feindlichen Handelschiffe nicht mitgerechnet sind.

Während im ersten Kriegsjahre 20 nachweisbare

Verletzungen des Völkerrechts

durch feindliche Handelschiffe (Feuer auf deutsche Unterseeboote, Versuche, sie zu rammen usw.) begangen worden sind, waren im zweiten Kriegsjahr 38 solcher Fälle zu verzeichnen. Insgesamt haben die Handelschiffe der Alliierten in den beiden Kriegsjahren also nicht weniger als 58 mal nachweisbar in grober Weise die Regeln des Völkerrechts gegen unsere U-Boote verletzt.

Von den Kriegsschiffen der Feinde Deutschlands ist im Laufe des Krieges insgesamt 3 mal das Völkerrecht in besonders schwerer Weise verletzt worden. Es sind dies die Fälle „Kaiser Wilhelm der Große“, „Dresden“ und „Albatros“. Nicht nur als Bruch des Völkerrechts und als ein Bruch mit den einfachsten Geboten der Menschlichkeit sondern als gewöhnliche Mord müssen die beiden Fälle „Baralong“ und „King Stephen“ bezeichnet werden.

Nicht zusammenstellen lassen sich die zahllosen Fälle, in welchen englische Kriegsschiffe unter Bruch des Völkerrechts gegen Handelschiffe der Mittelmächte und gegen Handelschiffe der Neutralen vorgegangen sind.

Als Gesamtergebnis der beiden Kriegsjahre ergibt sich für die Flotte Englands ein nicht wieder gut zu machender Verlust an Material und Prestige.

Dieser große, zu Beginn des Krieges wohl von niemand erwartete Erfolg der deutschen Flotte und der Seestreitkräfte der Verbündeten Deutschlands muß um so höher gewertet werden, als die Gesamtstärke der Deutschland und seinen Verbündeten gegenüberstehenden feindlichen Flotten zu Beginn des Krieges in fertigen und im Bau befindlichen Schiffen aus nicht weniger als 443 Kriegsschiffen von 5 428 000 t Wasserverdrängung bestand, (ungerechnet Hilfskreuzer, Torpedobootszerstörer, Unterseeboote und sonstige bewaffnete Fahrzeuge, von welchen letzteren England allein über 2000 in Dienst hat.) Die gleichartigen Seestreitkräfte Deutschlands und seiner Verbündeten betrugen hingegen bei Beginn des Krieges nur 156 Schiffe mit 1 651 000 Tonnen Wasserverdrängung.

Einem 3 1/2 mal so starken Gegner brachten also die Mittelmächte bisher fast genau dreimal so starke Verluste allein an großen Kriegsschiffen bei, als sie selbst erlitten.

Sozialnachrichten.

Idstein, 4. August 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11.

— Kirchliches. Wie im ganzen Konfistorialbezirk Wiesbaden, so findet auch hier am nächsten Sonntage (6. August) eine schlichte kirchliche Gedächtnisfeier statt zur 2. Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruchs. Wie bereits am letzten Sonntag im Gotteshause wird die ganze Kirchengemeinde nochmals dazu hiermit eingeladen. Das Kirchliche Amtsblatt schreibt dazu: Als wir im vergangenen Jahre die Herren Geistlichen veranlaßten, im Gottesdienste des 9. n. Tr. (1. August)

ges.
Kleine
schland
des
genoffen
Herz
ung
9321
2210
91331
nd alle
32676
Jamme
12
ten und
nralität
lust des
ffes der
Anzen
ändern
"sonde
desse
1. Juni
otte fe
Kleiner
lagger
ind nur
en Ver
erechne
d durch
e ferner
fe mit
Ange
16 durch
te
ifen der
n Han
achweis
deutsche
w.) be
Kriegs
sogelam
in den
58 mal
eln des
gt.
Deutsche
3 mal
eife ver
"Kaiser
patros"
und als
en der
Mord
"Kins
e zahl
schiffe
andels
elschiffe
egsjahre
t wieder
al und
ohl von
otte und
schlands
die Ge
Ber
Flotten
im Bau
als 443
fferver
streuzer
sonstige
n Eng
1.) Die
os und
bei Be
651000
hien al
dreimal
egsfahr
916.
11. —
istorial
mächtigen
die Ge
ges des
Sonn
dränge
Das
wir im
veran
August

der Tatsache zu gedenken, daß unser Volk ein Jahr lang in dem heißen Kampf um seinen Bestand und seine Weltstellung verharre, hofften wir, der zweiten Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruches uns im Frieden erinnern zu dürfen. Gott hat es anders gefügt. Noch ist das gewaltige Völkerringen nicht beendet. Gerade in der letzten Zeit machen unsere Feinde auf allen Kriegsschauplätzen die gewaltigsten Anstrengungen, eine Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Dank der gnädigen Hilfe Gottes und der unvergleichlichen Tapferkeit unserer kampfenden Brüder ist ihnen dies bisher nicht gelungen. Wir dürfen auch die begründete Zuversicht haben, daß es ihnen niemals gelingen wird. Dazu bedarf es freilich der Anspannung aller Kräfte auch in der Heimat. Wohl leiden wir schwer unter den wachsenden Opfern des Krieges und empfinden hart den Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse. Aber wir würden uns der herrlichen Erfolge, mit denen Gott unsere Waffen bisher gesegnet hat, unwürdig erzeigen, wollten wir jetzt dem Geiste der Unzufriedenheit und des Kleinmutes Raum geben. Es gilt, der Schwierigkeiten und Sorgen im Glauben Herr zu werden und jener Mahnung der Schrift zu entsprechen: „Werset euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch not.“ (Hebr. 10, 35 u. 36.) Daß in dieser Zeit der Prüfung die Diener der Kirche eine besondere verheißungsvolle Aufgabe haben, ist noch jüngst von unserem Kaiser bei Gelegenheit einer Versammlung der Feldgeistlichen im Großen Hauptquartier ausdrücklich anerkannt worden. Wir haben zu den Herren Geistlichen unseres Aufsehensbezirktes das Vertrauen, daß sie im Gottesdienst des 7. n. Trin. (6. August d. J.) das rechte Wort finden werden, um die Gemeinden an den Glauben gegen Gott für bisher erfahrene Hilfe zu mahnen und ihnen ausharrende Geduld und zuverlässiges Vertrauen zur Gewissenspflicht zu mahnen.

— **Aufhebung des Kartoffelverfütterungsverbotes.** Berlin, 3. Aug. (W. B. Aml.) Durch Aufhebung des Kriegsernährungsamtes vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

— **Die Brot- und Mehlerverfügung aus der neuen Ernähr.** Am 16. August treten die Bestimmungen der neuen Bundesratsverordnung über die Brotgetreide- und Mehlerverfügung aus der Ernähr. 1916 in Kraft. Sie weisen gegenüber den bisherigen Bestimmungen mehrfach Änderungen auf. Die Kommunalverbände haben in-ge-dermaßen, soweit ihre bisherigen Anordnungen mit der neuen Verordnung nicht in Einklang stehen, ihre Bestimmungen bis zum 16. August zu ändern. Die zuständigen preussischen Minister haben in ihren soeben veröffentlichten Ausführungsbestimmungen besonders auf diese erforderlichen Änderungen hin. So ist bei der Verbrauchsregelung die Ausgabe von Brotkarten nicht mehr gestattet. Die Verbrauchsregelung in den Gemeinden muß allgemein durchzuführen erfolgen. Ferner müssen die Selbstversorger durch regelmäßige Nachprüfung ihrer Vorräte überwacht werden, damit sie diese nicht in unzulässiger Weise verbrauchen. Die Polizeibehörden haben einem dahingehenden Verhalten der Gemeindeverbände zu entsprechen. Bei der Ausstellung von Mahlkarten und Brotkarten, nach denen für jeden Selbstversorger nur die Kopfmenge für einen bestimmten Zeitraum ausgemessen oder ausbezahlt werden kann, haben die Kommunalverbände Anordnungen zu erlassen. Sie können auch Bestimmungen über die Lagerung der den Selbstversorgern belassenen Vorräte erlassen. Weiter können sie eine Mindestmenge festlegen, für die ein Landwirt, der Selbstversorgung beansprucht, deren Durchführbarkeit nachzuweisen hat. Sie können bestimmen, unter welchen Bedingungen ein Selbstversorger zur Versorgungsberechtigten Bevölkerung übertreten kann. Verschiedenheiten innerhalb der Ernährungsbezirke sind hierbei möglichst zu vermeiden. Die Beaufsichtigung des Geschäftsverkehrs der Kommunalverbände erfolgt durch den Ernährungspräsidenten. Bei der Preisfestsetzung des Mehls ist davon auszugehen, daß die Verteilung durch die Selbstverwaltungsbe-der Bevölkerung nach Möglichkeit billiges zu gewährleisten kann.

— **Das Schwein des kleinen Mannes.** Trotz aller Aufklärung sind bei den Schweine-ern noch immer Befürchtungen lebendig, als seien ihre Tätigkeit und Mühe nicht für ihre Lebensmittelerzeugung zugute kämen. Be-sonders bedenklich wäre es, wenn durch solche un-gegründete Befürchtungen die Kleintierhalter, die zuhause wohnen, das eine oder das andere Tier aus dem Hausbedarf der Familie zu halten, davon abschrecken ließen. Amtlicherseits ist ausdrücklich erklärt, daß diese Gerüchte falsch sind. Es geht dahin, als ob dem Züchter das eigene Eigenvermögen bestimmte Schweine ab-nehmen würde. Das Gegenteil ist richtig. So-wohl am 28. Juli, die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft, ausdrücklich angeordnet, daß selbst

auch bei der Ausbringung der Schweine für den Bedarf des Heeres, der Marine oder der Zivilbevölkerung diejenigen Schweine nicht herangezogen werden sollen, die sich die Viehhalter für den eigenen Bedarf mästen. Es ist außerdem ausdrück-lich bestimmt worden, daß die zur notwendigen Versorgung der Haushaltungsangehörigen be- stimmten Tiere dem Viehhalter zu belassen sind.

— **Wichtig für Reisen nach der Schweiz.** Auf die am 1. August 1916 in Kraft getretenen neuen Be- stimmungen der Kaiserlichen Passverordnung vom 21. Juni 1916 wird erneut aufmerksam gemacht. Von diesem Tage ab ist außer dem ordnungsmäßigen Reisepaß noch besonderer Lichtvermerk für jede einzelne Reise nach der Schweiz erforderlich. Der Antrag ist bei dem zuständigen Landratsamt zu stellen, das weitere Anstalten erteilt.

— **Ehrung der gefallenen Lehrer in der Volksschule.** Zum Gedächtnis der im gegenwärtigen Kriege gefallenen Volksschullehrer soll auf Anordnung des Unterrichtsministeriums ein künstlerisches Erinnerungs- in den Schulklassen angebracht werden.

Niedernhausen, 3. Aug. Vergangene Nacht hat sich der 60 Jahre alte Bahnarbeiter P. H., welcher vor wenigen Tagen an Blutvergiftung, in- folge eines Insektenbisses am Kopfe erkrankte, in seiner Wohnstube erhängt.

Aus Nah und fern.

Sornau, 2. Aug. Einem hiesigen Schuhmacher- meister wurden gestern 450 Mark gestohlen. Von dem Täter hat man noch keine Spur. — Entwendet wurden einer Kriegerfrau die tags vorher empfangenen Brillanten und der noch vorhandene einzige Laib Brot im Haushalt. Eine sofortige Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Schöft, 2. Aug. Am die tollten Fantasiereise für Gemüse einzudämmen, hat die hiesige Stadt gegen 100 Ztr. Gelberüben, ansehnliche Mengen Frühkartoffeln und Zwiebeln bezogen, die an die hiesige Bevölkerung zu nach- stehenden Preisen abgegeben werden: Gelberüben und Zwiebeln das Pfund zu 16 bzw. 25 $\frac{1}{2}$, Kartoffeln der Zentner zu 10 $\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Am 30. Juli brach in der Dynamitfabrik Würgendorf infolge Selbstentzündung Feuer aus, das dort lagernde Vorräte zur Entzündung brachte und einen Teil der Fabrikgebäude zerstörte. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden ge- kommen. Auch kann der Betrieb, teilweise sofort in vollem Umfange in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden.

Oberursel, 2. Aug. Am benachbarten Wehlischen wurde der 13jährige Sohn des Landwirts Ruppel von einem Pferde mit solcher Wucht gegen den Leib getreten, daß er den Verletzungen erlag. — Er war der einzige Sohn seiner Eltern. — Bei Kalbach stieg der 10jährige Schüler Sauer auf einen Leitungsmaß der Kleinlandbesitzer und berührte die Hochspannungsdrähte. Im gleichen Augen- blick stand er in Flammen und stürzte mehrere Meter tief ab in den Bach, wo das Wasser ihn allerdings sofort die Flammen löschte. Doch sind die Brandverletzungen so schwer, daß eine Wiedergenesung als ausgeschlossen er- scheint.

Dies, 2. Aug. Billige Kartoffeln gab es heute hier. Der Zentner Frühkartoffeln kostete 5.60 $\frac{1}{2}$ für jedermann; Familien mit einem Einkommen unter 2000 $\frac{1}{2}$ zahlten nur 4.50 $\frac{1}{2}$ per Zentner.

Herborn, 2. Aug. Gestern Abend erkrankte der 21 Jahre alte Schneider Karl Jopp von hier beim Baden in der Dill.

Bad Ems, 1. Aug. Gestern vergnügten sich mehrere Offiziere aus dem hiesigen Kesselerbarracken auf dem Hohenmalberg mit Scheibenschießen. Pionierleutnant E. geriet durch Unvorsichtigkeit vor den Lauf eines Gewehres und wurde von dem Geschoss im Rücken schwer verletzt. Trotz aller ärztlichen Hilfe ist der Verletzte im Kranken- hause gestorben.

Lorch, 1. Aug. Ein Städchen, das wohl manchem als Beispiel dienen kann, trug sich vor kurzer Zeit zu. Ein aus Oberheimbach stammender Arbeiter mußte nach dem Abgang, um dort durch Lohschalen sein Brot zu ver- dienen. Da nun die Nahrungsmittel knapp sind und man in fremden Orten „ohne Karten“ nichts bekommt, geriet der Mann auf die gute Idee, seine Ziege mitzunehmen. Er ließ sie im freien Walde weiden, melkte sie nach Belieben und hatte so gute Nahrung. Aus Dankbarkeit trug er das gute Tier bei seiner Rückkehr auf den Schultern in die Heimat zurück!

Kassau, 2. Aug. Heute sind für die Stadt- verwaltung die ersten neuen Kartoffeln eingetroffen und an die Einwohner abgegeben worden, Zentner 12.50 Mark.

Braubach, 8. Aug. Im Rhein erkrankte gestern Abend der 16jährige Arbeiter Otto Ginzberg.

Braubach, 2. Aug. Wegen der starken Zunahme der Wildschweine hat sich die Polizeiverwaltung genötigt ge- sehen, den Lauf im Distrikt Mittelholz in Ordnung zu bringen und zum Fang einzustellen. Das Betreten dieses Laufes ist nicht ohne Lebensgefahr und deshalb, eben- so wie der ganze Distrikt Mittelholz, für jeden Verkehr ab- gesperrt.

Darmstadt, 2. Aug. Aus dem Gefangenenlager des Truppenübungsplatzes versuchten eine Anzahl kriegs- gefangener Franzosen nach sorgfältiger Vorbereitung durch Abseilung der Gitterstäbe und bereitgelegte Zirkelleiter zu entfliehen. Das Vorhaben wurde jedoch durch die Wach- samkeit der Posten vereitelt.

Darmstadt, 2. Aug. Heute früh kurz nach 6 Uhr wurde im Städtischen Walde in der Nähe der Eisenbahn die Leiche des 29 Jahre alten Hilfsheizers Josef Mers- heimer aus Großgerau aufgefunden. Dem Mersheimer sind mehrere Stiche in Kopf und Brust beigebracht worden. Als Täter wurde der Offizierstellvertreter bei den Luft-

schiffen Karl Joleff ermittelt. Es handelte sich nicht um einen vorsätzlichen Mord sondern um einen Totschlag, der nach einem Streite wegen eines Mädchens erfolgt ist.

Dresden, 3. Aug. Der Geschäftsführer der sozial- demokratischen „Dresdner Volkszeitung“ Ballisch wurde wegen Unterschlagung von 98 000 $\frac{1}{2}$ Mark Geldern zu 2 $\frac{1}{2}$ Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 2. Aug. In Bayern hat nach amtlicher Meldung die Heuernte einen Mehrertrag von 50—80 Prozent gegenüber dem Vorjahre ergeben. Die Roggen- und Gerstenernte, die nahezu beendet ist, wird ebenfalls eine ausgezeichnete.

Basel, 3. Aug. (Zeu.) „Daily Mail“ meldet, daß seit fünf Tagen in London die Temperatur 80 Grad Fahrenheit beträgt. Seit vierzehn Tagen ist kein Regen mehr gefallen.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. August.
(W. B. Aml.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf erreichte nördlich des Ancre-Baches wieder große Stärke. Er wurde zwischen Ancre und Somme mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Heftige feindliche Angriffe sind nördlich von Oviliers, südwestlich von Guille- mont und nördlich des Gehöftes Monacu abge- wiesen.

Südlich der Somme scheiterte nachts ein An- griff der Gegner bei Barleux.

Den Franzosen gelang es gestern Abend sich in den Besitz unserer Stellungen im Dorf Fleury u. süd. des Wertes Thiaumont zu setzen. Unsere heute Morgen einziehenden Gegenangriffe brachten uns wieder in den vollen Besitz des Dorfes Fleury und der Gräben westlich und nordwestlich dieses Ortes. Feindliche Angriffe nordwestlich des Wertes Thiaumont und gegen unsere Stel- lungen im Chapitre-Bergwald wurden gestern Abend unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Die Lage ist jetzt wieder so wie sie vor dem mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriffe war.

Leutnant Mulzer setzte im Luftkampf bei Lens seinen neunten, Leutnant Franke vorgestern bei Beaumetz seinen sechsten Gegner außer Ge- facht. Ferner wurde ein feindlicher Doppeldeder gestern bei Peronne, zwei weitere, wie nachträglich gemeldet wurde, am 1. August südwestlich von Arras und bei Vihons von unseren Fliegern ab- geschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug bei Berles-au-Bois, süd- westlich von Arras und bei Namur herunterge- holt. Letzteres aus einem Geschwader, das Namur mit geringem Sachschaden angegriffen hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordwestlich von Postawo zwangen wir den Gegner durch Feuer zur Aufgabe vorgeschobener Gräben und wiesen in der Gegend von Spigla zwischen Narocz- und Wiczniew Vorstöße gegen unsere Feldwachstellungen ab. Am Sereth, öst- lich von Gorodischische und an der Schischara, südöstlich von Baranowitschi lebhafteste Hand- granatenkämpfe. Bei Lubieszow scheiterten abends starke feindliche Angriffe. Im Abschnitt Sitowiecze-Wislad entspannen sich heftige Kämpfe, in deren Verlauf der Gegner in das Dorf Rudla Myrinska und in die anschließende Linie ein- drang. Im Gegenangriff gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone sowie Teile der polnischen Legion den verlorenen Boden wieder zurück. Sie machten dreihundert- einundsechzig (361) Gefangene, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und wiesen mehrere russische Angriffe glatt ab. Weiter südlich sowie bei Ostrow und in der Gegend westlich von Swininczy kamen feindliche Unternehmungen in unserem Feuer nicht über die ersten Ansätze hinaus.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherz. Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse.

In den Karpaten in Gegend von Kopilas gewannen deutsche Truppen Boden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Vor den Stellungen südlich von Ritoli fanden für die bulgarischen Vorposten erfolgreiche Ge- fechte mit serbischen Abteilungen statt.

Oberste Heeresleitung.

Feldpostschachteln

in den gangbaren Größen stets vorrätig bei
Gg. Grandpierre, Idstein
Obergasse 10 Bahnhofstraße 44.

Kartoffelverkauf.

Heute Freitag, von abends $1\frac{1}{2}$ Uhr ab ebenso von **Morgen** Vormittags 7 Uhr ab werden am Bahnhof **Frühkartoffeln** in jeder beliebigen Menge an **alle hiesigen Einwohner**, auch an solche der **Nachbarorte**, für den Preis von **9 M** für den Zentner abgegeben.

Idstein, den 4. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Fleischverkauf.

Morgen, Samstag wird verkauft: A In den Geschäften von **Heß und Roos**

Rohfleisch	das Pfund	2,40 M
Kalbsteck	"	1,80 "
Schweinefleisch	"	1,90 "
Schafffleisch	"	1,20 "
Leber- u. Blutwurst	"	1,60 "
Preßkopf u. Fleischwurst	"	2,00 "

B Im Geschäft von **Hoffmann:**

Rohfleisch das Pfund 1,80 M
Die Abgabe dieser Fleischwaren erfolgt nur gegen die für die morgen beginnende Woche gültige **Fleischkarte Nr. 2**. Jede Karte berechtigt zum Bezug von **200 Gramm**.

Der Verkauf ist wie folgt geregelt:
Familien mit Buchstaben S-Z $2-3\frac{1}{2}$ Uhr

A-G	$3\frac{1}{2}-5$
H-L	$5-6\frac{1}{2}$
M-R	$6\frac{1}{2}-8$

Kontrolle usw. findet wie üblich statt. Den Anordnungen der Aufsichtspersonen ist unbedingt Folge zu leisten.

Das Geld ist abgezählt mitzubringen.
Die dem Schlachtbezirk Idstein zugeteilten Landgemeinden erhalten das Fleisch mit denjenigen Familien, die mit dem **Anfangsbuchstaben ihres Ortes übereinstimmen**, also Destrach, bei Buchstabe D, Kesselbach bei K usw.

Idstein, den 4. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Eier

werden morgen **Samstag** im Rathaus verkauft.

Buchstabe A-G	$2\frac{1}{2}-3$ Uhr
" H-L	$3-3\frac{1}{2}$ "
" M-R	$3\frac{1}{2}-4$ "
" S-Z	$4-4\frac{1}{2}$ "

Preis 32 Pfg. für das Stück.

Bezugsberechtigt sind alle hiesigen Familien. Für Minderbemittelte werden Eier gegen Vorlage der Brotkarte Nr. 3 zum Vorzugspreise von 25 Pfg. für das Stück abgegeben und zwar nicht mehr als 6 Stück auf jede Brotkarte. Die Abgabe zum Preise von 32 Pfg. erfolgt ohne Vorzeigung der Brotkarte in beliebiger Zahl.

Idstein, den 4. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Schmalz

wird **Montag** nachmittags in den Geschäften von **Roos und Heß**

gegen Karten verkauft. Es erhalten Familien von 1 oder 2 Personen $\frac{1}{4}$ Pfund mehr $\frac{1}{2}$

Der Preis beträgt **2,20 M** für das Pfund.
Die Bezugskarten werden wie folgt im Rathaus abgegeben:

Familien mit Buchstabe L K I	Montag $4\frac{1}{2}$ Uhr
" " " H G F	" $4\frac{3}{4}$ "
" " " D C	" 5

"Landwirte", die geschlachtet und noch Fettvorräte haben, sind vom Bezug ausgeschlossen.

Der Schmalzverkauf wird allwöchentlich, falls Vorräte vorhanden sind, in genauer Reihenfolge fortgesetzt.

Idstein, den 4. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Verkauf:

Montag, nachmittags von 3-4 Uhr werden im Rathaus verkauft:

Milchkakao	das Pfundpaket zu 3,30 M
Skardinen	die Dose 90 Pfg.

Soweit letztere bestellt sind, werden die Besteller um Abholung pünktlich um 3 Uhr ersucht.

Idstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Amtliche

Taschen-Fahrpläne

Preis 15 Pfg. Vorrätig bei

Georg Grandpierre, Idstein,

Obergasse 10

Bahnhofstraße 44.

Viehmarkt in Idstein

Donnerstag, den 10. August 1916.

Spiritus.

Bezugscheine auf 1 Liter Spiritus in beschränkter Zahl werden **Montag** nachmittags im Rathaus abgegeben.

Familien, welche im Juni Spiritus nicht erhalten haben um 2 Uhr.

Soweit hiernach noch Vorrat vorhanden um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Spiritus wird in den Geschäften von **Ad. Kornacher Wwe. und Wilhelm Kornacher** verkauft. Preis 55 Pfg. für 1 Liter.

Der überwiesene Spiritus ist bestimmt zur Befriedigung des Bedürfnisses minderbemittelter Personen, welche denselben zur Beleuchtung oder zum Kochen nötig haben.

Karten werden nur an die Antragsteller selbst und nur an erwachsene Personen abgegeben.

Idstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Versteigerung

von **Korn, Hafer und landw. Geräten.**

Samstag, den 5. August, nachmittags 1 Uhr, läßt **Karl Diels** von hier

350 Ruten Korn,

280 " Hafer,

1 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Fackel und sonstige landw. Geräte gegen Barzahlung versteigern.

Ehrenbach, den 2. August 1916.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Rüder.

Fruchtversteigerung.

Samstag, den 5. August nachmittags 6 Uhr versteigere ich auf Ersuchen der Frau **Philipp Preis** Wwe. in Esch öffentlich meistbietend an Ort und Stelle das **Korn** auf 7 Acker zusammen $3\frac{1}{2}$ Morgen, den **Weizen** auf 1 Acker = 1 Morgen.

Zusammenkunft am Kriegerdenkmal.

Esch, den 3. August 1916.

Leichtfuß, Ortsgerichtsvorsteher.

Jagdverpachtung.

Dienstag, den 8. August, Vormittags 10 Uhr, wird auf der hiesigen Bürgermeisterei die

Gemeinde-Jagd

öffentlich meistbietend, auf 6 Jahre, verpachtet.

Das ganze Jagdgebiet umfaßt 1587 preussische Morgen, davon sind 169 ha Gemeindefeld und 5 ha Staatswald, und ist eine vorzügliche Reh- und gleichzeitig auch Hochwildjagd.

Erftel, den 27. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Gewerbeverein Idstein.

Bezugnehmend auf die Mitteilung der Handwerkskammer (i. Idsteiner Bzg. Nr. 92, 3. Seite) betr. **Verteilung von Bodenleder** setzen wir die Herren Schuhmachermeister von Idstein in Kenntnis, daß Lederkarten durch das Rgl. Landratsamt an uns gelangen.

Wir werden dieselben nach dem Eintreffen sofort den Herren Schuhmachermeistern einhändigen.

Der Vorstand.

Verschönerungsverein Idstein.

Dienstag, den 8. August d. Js., abends 9 Uhr findet im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ die

Generalversammlung

statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kriegerverein Idstein.

Samstag, 5. August, abends 9 Uhr **Versammlung**

im Vereinslokal.

Die Kameraden werden hiermit aufgefordert, an dem am **Sonntag, den 6. d. Js.**, vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden Gottesdienst zur

Gedenkfeier

an die zweite Wiederkehr des Tages des Kriegausbruches.

vollständig teilzunehmen.

Antreten im Vereinslokal 9 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Chr. Philipp Rüder

insbesondere Herrn Pfarrer Deißmann-Oberauroff für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Bußweiler-Ehrenbach für den Gesang mit den Schulkindern, dem Kriegerverein Eschroth für das ehrenvolle Geleite mit Musikbegleitung, allen die ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen innigsten Dank.

Niederauroff, den 2. August 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Pilztüche

20 Pfg.

Pilztafeln

60 Pfg.

empfiehlt

Georg Grandpierre, Idstein

Aromat. Futterkalk

unentbehrlich zur Aufzucht und Erhaltung des kräftigen Viehbestandes sowie zur Anregung der Freiluft.

Zur Erspargung der teuren Verpackungslöse verwogen das Pfund 15 Pfg. Größere Mengen entsprechend billiger.

Phil. Klaus, Niedernhausen

Einkoch-

und Einmachgläser

in größter Auswahl frisch eingetroffen.

Emil Hoffmann, Idstein.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung

auf gleich oder später zu vermieten.

Näh. Bahnhofstraße 32, Partier

Ein schönes Muttertalb

zu verkaufen. Ferd. Höngen, Idstein

2 Aeder Korn

(70 und 130 Ruten) dem Behtenfrei zu kaufen.

Frau Adolf Schaar, Idstein

Die Rattenplage

ist durch Ihr hervorragendes Präparat „**verschwunden**“, lautet das Attest des H. E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M.

Adolf Kornacher Wwe., Idstein

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 6. August 1916, 7. Sonntag Trinitatis.

Gedenkfeier an die nunmehr 24jährige Krieger-Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nieder: 267, 134.

Pfarrer Moser.

Christenlehre mit den Konfirmanden aus 1916 und 1914. Pfarrer Moser.

Die Kirchensammlung ist für den nassauischen Sängnisverein bestimmt.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 6. August 6. Sonntag nach Pfingsten

Um $7\frac{1}{2}$ Uhr Generalkommunion der Erwachsenen

Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Amt mit Kriegspredigt.

Nachmittags 2 Uhr Kriegs-Andacht mit (siehe oben)

J. B. Pater Mattheus